



Fraunhofer
MOEZ

Länderschlaglicht Japan

Harald Lehmann

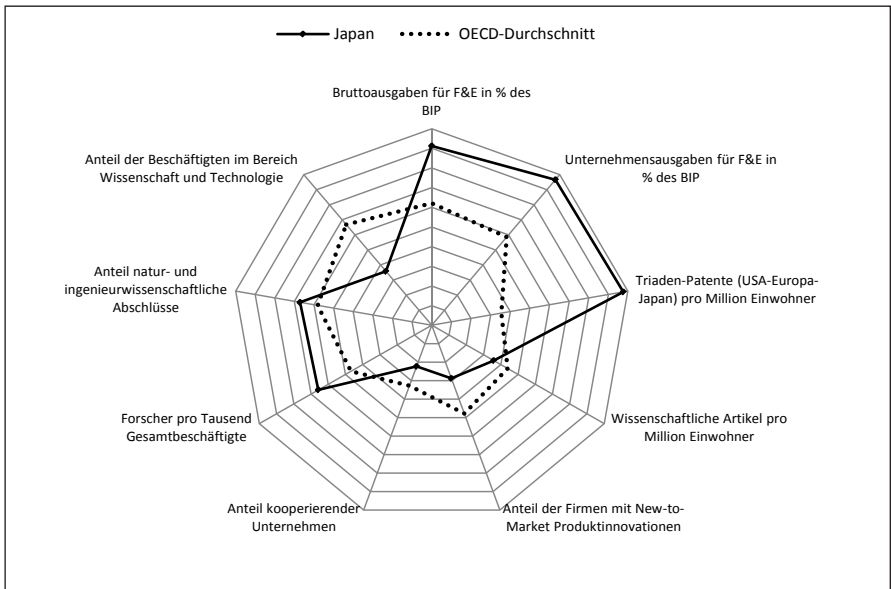


Innovationsstärke auf breiteres Fundament stellen

Japan ist technologisch sehr fortgeschritten. Auch wenn nach Überwindung der internationalen Finanzkrise wieder mit einem moderaten Wachstum gerechnet wird, sind die längerfristigen Wachstumsperspektiven trotz Stärken im Innovationsbereich aufgrund ungünstiger makroökonomischer Rahmenbedingungen und struktureller Schwächen gleichwohl bescheiden. Die Bemühungen der Regierung die langjährige Deflation und neuerlich steigende Arbeitslosigkeit durch Konjunkturpakete zu bekämpfen sind aufgrund einer exorbitanten Staatsverschuldung und anstehender demografischer Lasten in ihrer Wirksamkeit beschränkt. Auf der einen Seite sind weite Teile der binnenwirtschaftlich orientierten Sektoren immer noch relativ wenig effizient, auf der anderen Seite gibt es exportorientierte Branchen wie die Elektrotechnik, Maschinenbau, Medizintechnik, Umwelt- und Energietechnik, in denen japanische Unternehmen eine hervorragende Weltmarktstellung inne haben. Ihr Erfolg beruht auf einer hohen Innovationskraft und starken Qualitätsorientierung.

In 2008 beliefen sich die Bruttoausgaben für F&E auf 3,4 % des BIP und die Unternehmensausgaben für F&E auf 2,7 % des BIP, was in beiden Fällen dem dritthöchsten Wert unter den OECD-Mitgliedsstaaten entsprach. Die F&E-Ausgaben werden dabei zu knapp 80 % von der inländischen Privatwirtschaft finanziert. Das ist so hoch wie in keinem anderen OECD-Land und belegt die hohe Innovationsorientierung der japanischen Firmen. In der Forschung liegen die Prioritäten auf Bio- und Umweltwissenschaften, IKT, Nanotechnologie und Werkstofftechnik.

111 Triaden-Patentanmeldungen pro Million Einwohner in 2008 sind ein weiteres Indiz dafür, warum Japan zu den globalen Innovationsfüh-



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben bei OECD Science, Technology and Industry Outlook 2010 – relativ zum besten OECD-Wert.

ern gehört. Gleichzeitig wird darin deutlich, dass Japan besonders in neuen Wachstumsmärkten innoviert und an der Spitze der technologischen Entwicklung steht. Mit dieser Zahl liegt Japan hinter der Schweiz auf dem weltweit zweiten Rang. Anders als die Schweiz weist Japan hier aber weiterhin ein hohes Wachstum auf. Während Marketing- und Organisationsinnovationen in stärkerem Maße getätigt werden als in den meisten OECD-Vergleichsländern, ist der Anteil von Unternehmen mit New-to-Market-Produktinnovationen unterdurchschnittlich. Dies ist

gleichwohl eher Ausdruck der Konzentration der Innovationstätigkeit auf wenige, größere Unternehmen. Am schlechtesten schneidet Japan im Bereich Kooperation und Vernetzung ab, auf internationaler Ebene sind solche kaum erkennbar. Der Anteil ausländischer Forscher ist sehr gering.

Einer der wichtigsten Schritte der japanischen Regierung zur weiteren Stärkung des Bereichs Wissenschaft und Technologie ist der „Third Science and Technology Basic Plan“ (2006-2010). Die formulierten Ziele umfassen Pflege und Entwicklung des Humankapitals zur Schaffung einer Forschungslandschaft von international führender Bedeutung, Ausbau der Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sowie das Ankurbeln regionaler Innovationssysteme. Hiermit greift die Regierung explizit an den Hemmnissen der Innovationsperformance des Landes an. Die „New Growth Strategy“ (2009-2020) knüpft hier an und erweitert um einige Neuerungen wie beispielsweise die optimale Nutzung geistigen Eigentums durch klein- und mittelständische Unternehmen.

Juni 2011